

Calmer Tagblatt

Nr. 120. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorgabe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 26. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Kurs für Damenschneider und Damenschneiderinnen.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in den Monaten Juli und August d. J. in Stuttgart, unter Umständen auch an einem andern Ort, einen Kurs für Damenschneider und Damenschneiderinnen im Musterzeichnen und in der Ausführung von Damenkostümen (Zafette, Mäntel und Kostümrode) von vierwöchiger Dauer abzuhalten.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 21.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden, an welche ich zu diesem Zwecke hiemit das Ersuchen richte, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 23. Mai 1914.

Reg.-Rat Binder.

Deutsche Kleinlichkeiten in Albanien.

Der Leibarzt des Fürsten von Albanien, Dr. Berghausen, der wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Hofmarschall v. Trotha seine Entlassung genommen hat und nach Köln zurückgekehrt ist, empfing einen Vertreter des Münchener Korrespondenzbureaus, mit dem er sich eingehend über die Lage in Albanien unterhielt. Die tiefgehende Mißstimmung, die heute in weitesten Kreisen des albanischen Volkes gegen den Fürsten herrscht, führt Dr. Berghausen darauf zurück, daß der Fürst in die Hände seines Hofmarschalls v. Trotha gebe, dessen Wesen von Anfang seiner Tätigkeit an verstimmend auf die Albaner eingewirkt habe. Folgende Vorgänge kennzeichnen die Gesinnung Trothas. Ein Albanier hatte auf der Jagd durch einen Unglücksfall eine schwere Schußwunde am Arme davongetragen, so daß Dr. Berghausen eine Amputation des Armes vornehmen mußte. Die Operation wurde in der Wohnung Dr. Berghausens vorgenommen, wo zwei österreichische Schwestern zwei Tage und zwei Nächte sich um den schwerkranken Mann bemühten. v. Trotha erhob Vorwürfe, daß diese Schwestern aus der Hofküche gespeist worden seien, und erklärte später in Gegenwart von Albanern und Oesterreichern, als man ihm entgegenete, daß durch die Hilfsbereitschaft der Oesterreicherinnen ein Menschenleben gerettet worden sei: „Was für ein Luxus, ein Pferd ist mehr wert als 1000 Menschenleben, diese können wir immer haben, sie können sterben, das ist egal, aber Pferde können wir uns nicht immer beschaffen.“ In einem andern Falle baten Arbeiter, die seit fünf Monaten von morgens 6 bis abends 11 Uhr im Palaste tätig waren und nichts zu essen bekommen konnten, gelegentlich um Zuweisung von Speisen aus der Hofküche, worauf Trotha in Gegenwart von drei Arbeitern erklärte: „Ich kann mir denken, daß die etwas Ordentliches zu fr... haben wollen.“ Daraufhin bemächtigte sich der Albanier eine solche große Erregung, daß sie Dr. Berghausen um Intervention ersuchten; ein türkischer Major, Iwan Bei, erklärte, der Fürst müsse sofort über diese Vorgänge unterrichtet werden, sonst würde Trotha auf offener Straße ermordet werden. — In der Wossischen Zeitung gibt Rudolf Rothheit einen Ueberblick über die Entstehung des Gegensatzes Berghausen—Trotha. Da heißt es: „Bergreißliche Rücksichten hinderten den Eingeweihten, Vorfälle an die große Glocke zu bringen, die schließlich als Privatangelegenheiten betrachtet werden konnten und geeignet gewesen wären, einen noch nicht bestehenden Hof von deutscher Herkunft von vornherein in ungünstiges Licht zu setzen. Besser war es, darüber zu schweigen. Nun aber, nachdem die Ereignisse zu einem Bruch geführt haben, der sich nicht verbergen läßt, will uns scheinen, daß die Deffentlichkeit ein Anrecht hat, die Einzelheiten zu erfahren. — Rothheit erzählt nun, daß schon lange Unstimmigkeiten vorhanden gewesen seien; schon auf der Hinfahrt nach Albanien seien sie

zum Durchbruch gekommen; als Grund gibt er an, daß Dr. Berghausen offenbar nicht die Eigenschaften besessen habe, um in den Augen des Hofmarschalls und später auch des Fürstenpaares bestehen zu können. Dr. Berghausen, so schildert er die Verhältnisse, setzte sich allzu eifrig für seinen Beruf, der Hofmarschall allzu eifrig für sein Amt ein; da in dem bisher von aller Kultur entfernten Durazzo die Forderungen hart aufeinander stießen, entstand ein Zwiespalt, der nicht mehr zu überbrücken war. Geringwertige Eitelkeitsfragen hätten auf der einen Seite, etwas allzu große Eitelkeitstreue auf der andern mitgespielt.

Mailand, 25. Mai. Dem Secolo zufolge erhielt das in Udine liegende Alpenjägerbataillon Befehl, sich zur Abfahrt nach Albanien bereit zu halten.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 26. Mai 1914.

Kälte im Mai.

Der Sturm am Samstag nachmittag, in dessen brausendem Gefolge sich Hagel, Gewitter und fast unaufhörliche Regengüsse befanden, zog einen noch unliebsameren Maiengast, die Kälte, nach sich. Seit gestern brennen in vielen Häusern wieder lustig die Feuerlein in den Oefen, die Strohhüte, (der Mannsleute wenigstens) werden wieder weit hinten in den Kästen versteckt, solange, bis der Mai abermals gekommen ist. Nach und nach erfährt man endlich auch, daß, wie der Hagel, so auch der Sturm, da und dort nicht ohne Spuren vorübergegangen ist. In Ottenbronn z. B. sei die Feldscheuer des Schultheißen umgeweht worden. Im Lande sind verschiedentlich Unwetter niedergegangen, sie verliefen glücklicherweise gnädig. Ueberall aber wird über die Kälte und Nässe geklagt.

An unsere Bauernstöchter.

Im „Schwäb. Bauernfreund“ lesen wir folgende beachtenswerte Ausführungen eines jungen Bauern: „Ueberall, landauf, landab, kann man die Klage über Dienstbotennot hören, hauptsächlich gilt dies vom weiblichen Personal. Wer trägt nun die Schuld an diesem Mißstand? Erstens ist es Bequemlichkeit; aber in Gottesnamen, es geht auf dem Lande nicht ohne Anstrengung, und so genau nach der Uhr kann man sich nicht richten, besonders zur Zeit der Ernte; in der Stadt wird es zuweilen auch einen strengen Tag geben. Ein anderer Grund ist die Geringschätzung des Bauernstandes, und dies wird wohl der Hauptgrund sein. Das Wort „Bauer“ wird von anderen Ständen meistens als gemeiner Ausdruck gebraucht. Und nur zu oft werden gewöhnliche Bauersleute von hochgetragenen Städtern mit höhnisch lächelnden Lippen von der Seite angesehen. Ist es denn wirklich eine Schande, Bauer zu sein? Nein! Es soll ein einziger auftreten und beweisen, er habe auch nur einen Trunk oder eine Speise genossen, die nicht von einem Bauersmann gepflanzt wäre. Das Manna fällt nicht mehr. Also ist es keine Schande, Ernährer des ganzen Menschengeschlechts zu sein. Aber leider werden diese Beweise beiseite gelegt. Selbst in unseren Reihen fühlen sich manche gekränkt, dem Bauernstand anzugehören. Etwas Schmutz an den Fingern gilt als größere Schande, als seinen eigenen und den Stand seiner Väter zu verleugnen. Dies gilt hauptsächlich den Bauernstöckern, insbesondere den wohlhabenden. Viele dieser schämen sich der Arbeit und vergessen, daß sie ihr Vermögen nur der Hände Arbeit ihrer Eltern zu verdanken haben. Sie heiraten lieber einen anderen, nur keinen Bauern, und träumen sich den Himmel auf dieser Welt; wenn sie sich nur nicht täuschen! Geben solche nicht tatsächlich unsern Dienstboten ein Beispiel, vom Lande zu fliehen? Es geht aber auch der ländlichen Bevölkerung auf diese Art viel Geld auf Nimmerwiedersehen verloren.

Ei Mädchen vom Land, bleib doch bei de'm Stand!
Bleib auf dem Lande, leb fröhlich und frei.
Es ist doch viel schöner, bleibst g'sünder dabei!

Vortrag. Wie schon bekannt gegeben wurde, wird am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus der spanische Pfarrer Don Candido Rodriguez einen Vortrag halten über die Fortschritte des Evangeliums in Spanien. Ein Kenner und Freund des Fliedner'schen Werkes schreibt u. a.: „Rodriguez ist ein geborener Spanier aus Asturien und kam in früher Jugend schon in die Anstalten, welche Pastor Fritz Fliedner in Madrid gegründet hatte. Wie manche andere Waisen und Halbwaisen evangelischer Spanier erhielt er daselbst gewissenhafte Schulung durch den eben genannten Freund Spaniens und seine spanischen Mitarbeiter. Er durchlief das von Fliedner gegründete evangelische Gymnasium „El Porvenir“ („Die Zukunft“) zu Madrid und erhielt in Deutschland seine theologische Ausbildung. Als der spanisch-amerikanische Krieg ausbrach, wurde der junge Kandidat zur Armee eingezogen und machte den Feldzug auf der Insel Kuba mit. Später fand er als Lehrer am evangelischen Gymnasium in Madrid die von ihm so glühend gewünschte Verwendung im Werke der Evangelisation. Aber als aus Extremadura vor einigen Jahren der Ruf einer blutarmen evangelischen Gemeinde um einen Seelsorger kam und die Leitung des Werkes keine Person für diesen Posten wußte, erbot sich Don Candido, aus der Großstadt in das arme Ibañerando zu ziehen und dort seinen evangelischen Glaubensbrüdern zu dienen. Die Gefahren und die Leiden der Verfolgung kennt er; denn er hat sie an seinem eigenen Leibe erfahren. Aber er hat rühmen dürfen: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie die Adler.“ (Egdt.)

Ergebnis der Postassistentenprüfung. Bei der im April und Mai abgehaltenen Postassistentenprüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten für befähigt erkannt worden: Matthäus Albus von Bieringen O. H. Horb; Rudolf Beutler von Unterreichenbach; Franz Kramer von Würringen O. H. Horb; Eugen Pfeifer von Bernbach O. H. Neuenbürg; Matthäus Winzenried von Züllingen O. H. Horb; Albert Ziffler von Schwarzenberg O. H. Freudenstadt, Oskar Grimminger aus Stuttgart (früher am hiesigen Postamt).

Beurlaubung der Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten. Wie wir erfahren, soll den Wünschen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von Mannschaften zur Aushilfe bei den Erntearbeiten bei dem herrschenden Arbeitermangel möglichst weit entgegengekommen werden, soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen vereinbar ist.

Neubulach, 25. Mai. Der jährliche Ausflug der Beamten des K. Ministeriums des Innern führte die Herren, an der Spitze Se. Erzellenz den Staatsminister des Innern v. Fleischhauer, am gestrigen Sonntag ins Nagoldtal auf Station Teinach, wo unter Führung der Herren Oberbaurat Eugen Han und des Direktors Denzinger die Zentrale des Gemeindeverbandes besichtigt und der im Bau begriffene Stollen bis zum Austritt bei Kohlerstal begangen wurde. Die führenden Herrn gaben an Hand von Zeichnungen die nötigen Erläuterungen über den Gemeindevorband wie auch über die Ausführung der Wasserkraftanlagen. Die Gäste erfreuten sich an dem Gebotenen, insbesondere interessierte der nun in verschiedenen Stadien befindliche Stollenbau, wovon ein Teil ganz fertiggestellt ist. In Kohlerstal verdunkelte sich der Himmel zu sehr, auch gab es nach und nach Regen, so daß die Besichtigung der Ruine Waldeck und der Weg über Albulach nach Neubulach nicht den gewünschten Eindruck machte, doch hatte der Himmel wieder ein Einsehen und ließ die Herren nach einem kleinen Vesper im Gasthaus zur Sonne hier den Weg nach Besichtigung des Städtchens über Liebersberg nach Teinach fortsetzen, wo ein gut zubereitetes Mittagessen im Badhotel eingenommen wurde und sich die Herren von der feuchten Promenade in dem Saale erholen konnten. Se. Erzellenz begab sich wegen des herrschenden starken Regens nach Station Teinach zurück und fuhr im Auto hierher, alsdann über Neuweiler nach Teinach, woselbst Se. Erzellenz nach beendigter Mahl-

Abonnements - Einladung.

Der Verlag des Kur- und Fremdenblatts erlaubt sich, die verehrliche Einwohnerschaft und werten Gäste der Kurorte des Nagoldtales zum Bezug des Kur- und Fremdenblattes über die Dauer der diesjährigen Saison höflich einzuladen und um ihre geneigte Unterstützung zu bitten.

Das Kur- und Fremdenblatt

verfolgt die Absicht, unseren Kurgästen zu dienen, ihnen ein unterhaltsamer Begleiter während ihres Kuraufenthalts zu sein und sie über die geplanten Veranstaltungen an den verschiedenen Kurorten zu unterrichten. Die literarischen Beiträge stammen aus anerkannt guten Federn und es ist Sorge getragen dafür, dass auch durch gute Berichte über die stattfindenden gesellschaftlichen Ereignisse den Kurgästen nur Gedeigenes geboten wird.

Der **Bezugspreis** ist auf Mk. 1.50 festgesetzt worden; ausserhalb Calws unter Kreuzband geliefert, auf Mk. 2.—. Es erscheinen 17 Nummern. Eine Nummer kostet 10 Pfg.

Bestellungen sind zu richten an den

Verlag des Kur- und Fremdenblattes in Calw, Lederstrasse.

Vortrag

im Vereinshaus am Donnerstag, 28. Mai ab ds. 8 Uhr, von Don Candido Rodriguez aus Bahernando über „Kämpfe und Siege des Evangeliums in Spanien.“

Das Opfer ist für das Fließende Evangelisationswerk bestimmt.



Calwer Liederkranz.
Mittwoch Singkünde und Abstimmung

Mädchen-Gesuch.

Für besseres Haus nach auswärts wird ein Dienstmädchen nicht unter 18 Jahren gesucht.

Zu erfragen bei

Frau Zwerger, Gärtner.

Auf 15. Juni oder 1. Juli suche ich ein solides, fleißiges

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und die sonstigen Hausarbeiten versteht.

Frau Paul Georgii.

Ein ordentliches

Laufmädchen

wird für einige Stunden des Tages auf 1. Juni gesucht. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

4—5 Mk. tägl. leicht i. Haus zu verdienen. Näh. Alfred Schröter, Dresden A. II./129.

Auf 1. Oktober wird von kinderlosem Ehepaar sommerliche

3 Zimmer-Wohnung

gesucht. Angebote sind erbeten unter R. S. an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Entbehrlichkeit sofort zu verkaufen:

1 Bettlade samt Koff u. Matratze, 1 Kleider-Schrank, 1 Waschkommode, 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Stühle.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Gesang- und Deklamations-Unterricht

erteilen

Herr und Frau Konzertsänger Fritz Haas.

Sprechstunde: Montags u. Dienstags von 2 1/2—3 1/2 Uhr.

Calw, Hermannstrasse Villa Wald-Eck.

Schütze sich jed. v. Uebertenerung! Verlang. Sie Jubiläums-Kat.

Neueste Nähmaschine, Original-Schnellgang, Krone 18

Familiengebrauch, Schneiderei, Kurvenfadennäher der Kronen-Nähmaschine! Kein Federfadennäher. Nähmaschinen, Globus, Bobbin, Ringstich, Rundstich, Webstich, Rück- u. vorwärtsnäb., verriegelt, zugleich jede Nacht am Ende. Maschine fikt und stopft.

Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn** Berlin N 24, und Fahrrad-Linienstr. 126.

Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder d. Post- u. Reichseisenbahn, Beamten-Vereine, Lehrer, Militär- u. Krieger-Verein, versendet die hochartige Nähmaschine Krone XII mit hygienischer Fuhrube für jede Art Schneiderei. 40, 45, 48, 50 M. Anwenh. Probezeit. 5 Jahre Garantie.

Jubiläum-Katalog gratis. Jeder dieser 20 gleiche Preise.

In das Beste der Neuzeit. Hart-Stahlröhre, prima Stoffe.

Militaria-Zollerräder 203. i. Dienst d. Armee, d. Post, Eisen-, Postbeamten, Forst, Landwirt.

Sirka 20 Str. gut eingebrachtes

Uckerfutter

sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Seifenpulver Schneekönig

wascht blendend weiß

Speisekarten Weinkarten Papierservietten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Landwirtsöhne u. and. Junge Leute sind an d. Landw. Lehraussch. u. Lehranstalt, Braunschweig, durch zeitgem. Ausbild. gut. Geistesl. Abt. A als Beamter, Rechnungsf. u. Sekretär, l. Abt. B als Notknecht, Kaufm. Provis. kofen, b. Dir. Krause. In 20 Jahr. 26. 3800 Gehl. i. d. U. v. 11-143.

Vorhänge

crème und weiss, in grosser Auswahl, in allen Sorten und Preislagen

Brise-Bise a. Stück u. abgepasst, **Möbelcrêpe**

Rouleaucöper und Spitzen

empfiehlt

Franz Schoenlen, Calw,

Obere Marktstrasse 36. — Telefon 40.

Bedeutende Margarine-Fabrik

erstes renommiertes Werk der Branche, sucht für den Platz Calw und Umgebung einen bei der Kolonialwarenhändler- und Bäcker-Kundschaft auf das Beste eingeführten Herrn als

Vertreter gegen hohe Provision.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unt. H B 1011 an Haasenstein u. Vogler, A.G., Köln.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung holte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 und 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Guten Apfelmösi

hat zu verkaufen

Ad. Siebenrath, Küfermeister.

Stuttgarter

Wohltätigkeits-Lose

à 2.— Mark bei

Friseur Witz, Marktplatz.

Ziehung garantiert 4. Juni.

Hauptgewinn 40 000 Mark usw.

Spraff's

Küchensfutter Geflügelfutter Kundekuchen

ist in Säckchen von 5 Pfund à M. 1.40 zu haben bei

H. Hauber.